

# **Einwohnergemeinde Ennetbaden**

Einladung zur

## **Einwohnergemeindeversammlung**

**vom Donnerstag, 07. Juni 2001, 20.00 Uhr, in der Turnhalle**

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

--oo00oo--

<b>Traktanden</b>	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000	17 - 29
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2000	2 - 12
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2000	12
4. Neubau Sammelbecken Rosenquelle und Erneuerung Steuerungsanlage; Kreditbegehren	13 - 16
5. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 24. Mai 2001 bis 7. Juni 2001 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 23. April 2001

**Der Gemeinderat**

## **1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

**Antrag:** Genehmigung

## **2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2000**

Kurzbericht über die Verwaltungstätigkeit

### **Gemeinderat**

In 41 (Vorjahr 42) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 427 (455) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Unterlagen zur Kenntnis genommen. Zudem hat sich der Gemeinderat während einem Tag in die Klausur zurückgezogen. Im Weiteren fanden zwei ordentliche Gemeindeversammlungen sowie zwei Presseorientierungen statt. Zu diesen Sitzungen und Versammlungen kommen eine grosse Anzahl Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen hinzu, an denen jeweils mindestens eine Vertretung der Behörde anwesend war.

### **Landerwerbe und -verkäufe**

Folgende Land- und Liegenschaftskäufe bzw. Rechtsgeschäfte wurden getätigt:

- Talseits des Terrassenweges; Dienstbarkeitsvertrag für öffentliche Kanalisation
- Zwei Verträge zur Bereinigung der Eigentumsverhältnisse bei der 50/25 m Schiessanlage und dem neuen Fussweg vom ehemaligen Schützenhaus bis zum Wolfsbach, betreffend die Parzellen 762, 1431, 1432, 1440, 1811, 2566 und 2603
- Kaufvertrag zur Bereinigung der Eigentumsverhältnisse bei der Treppenwegparzelle 2142 an der Ehrendingerstrasse
- Kauf der Waldparzelle 1806, 2 070 m<sup>2</sup>, an der Goldwand
- Kauf der Waldparzelle 908, 2 282 m<sup>2</sup>, am Lägernordhang
- Kauf der Waldparzelle 881, 3 022 m<sup>2</sup>, am Lägernordhang

- Kauf der Parzelle 117, 1 244 m<sup>2</sup>, im Gebiet Geissberg beim Reservoir
- Kauf der Parzelle 1722, 2 453 m<sup>2</sup>, im Gebiet Geissberg an der Strasse Im Berg
- Kauf der Parzelle 195, 3 330 m<sup>2</sup>, im Gebiet Geissberg am Höhenweg inkl. Miteigentumsanteile
- Kauf der Parzelle 1369, 886 m<sup>2</sup>, Gebäudeplatz mit Wohnhaus, Bachtalstrasse 1
- Kauf der Parzelle 1843, 1 259 m<sup>2</sup>, Gebäudeplatz mit Wohnhaus, Badstrasse 20a
- Verkauf eines Teiles der Wegparzelle 1870 im Gebiet Goldwand
- Begründung von öffentlichen Fusswegrechten im Gebiet Limmatau
- Kauf von Miteigentumsanteilen der Strasse Im Berg

### **Gemeindekanzlei**

Die Gemeindekanzlei hat 14 (14) Handlungsfähigkeitszeugnisse, 12 (32) Leumundszeugnisse, 1 (1) Wahlfähigkeitszeugnis, 7 (12) Erbgangsurkunden und 5 (5) Giftscheine ausgestellt. Nebst der Protokollierung der Gemeinderatssitzungen und der Gemeindeversammlungen waren weitere Kommissions- und Wahlprotokolle aufzunehmen. Zusätzlich zur Bearbeitung der gemeinderätlichen Sachgeschäfte waren 38 Unterstützungsfälle sowie drei Asylsuchende zu betreuen.

Per Ende 2000 wurden durch die Vormundschaftsbehörde 26 vormundschaftliche Massnahmen geführt. Im Verlaufe des Jahres konnten 5 Pflgeschäften von der Kontrolle abgeschrieben werden. Gleichzeitig wurden jedoch auch 6 neue Massnahmen errichtet. Bei 16 Fällen wird das Mündel von einem Amtsvormund betreut.

Im vergangenen Jahr wurden durch die Gemeindekanzlei 24 Steuerinventare aufgenommen und ausgefertigt. Zudem wurden 10 Veranlagungen von Erbschaftssteuern und 3 Veranlagungen von Schenkungssteuern vorgenommen.

Die Bevölkerung wurde mit 6 Ausgaben der Türgge-Post und 15 Nachrichten aus der Ratsstube informiert.

### **Gemeindearbeitsamt**

Seit 1998 ist das Gemeindearbeitsamt nur noch für die Anmeldung von erwerbslosen Personen zuständig. Die arbeitslosen Personen werden vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Baden betreut und vermittelt. Per Ende 2000 waren 25 Personen aus Ennetbaden zur Arbeitsvermittlung angemeldet.

### **Einwohnerkontrolle**

Per 31. Dezember 2000 verzeichnete die Gemeinde Ennetbaden 3 047 (3 021) Einwohner, inkl. 50 (46) Wochenaufenthalter. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung\* betrug per Ende Jahr 20 %. 1 435 Haushaltungen waren registriert.

\*In der Einwohnerzahl nicht enthalten sind rund 27 Asylbewerber, welche vom kantonalen Sozialdienst betreut werden und nicht im Einwohnerregister erfasst werden müssen.

Folgende Mutationen wurden 2000 verzeichnet:

406 (359) Zuzüge, 379 (353) Wegzüge, 27 (20) Geburten und 28 (23) Todesfälle.

Die Aufteilung der Einwohner nach Konfessionen gestaltet sich wie folgt:

1 269 (1 281) Katholische, 966 (944) Reformierte und 525 (502) Konfessionslose. 287 Personen gehören diversen anderen Konfessionen an.

### **Zivilstandsamt**

Das Zivilstandsamt Ennetbaden hatte im vergangenen Jahr 14 (Vorjahr 10) Trauungen und 23 (23) Todesfälle zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr wurde in Ennetbaden keine Geburt registriert.

### **Gemeindezweigstelle Sozialversicherung Aargau (SVA)**

Der SVA-Gemeindezweigstelle waren per Jahresende 193 (190) Arbeitgeber (inkl. Hausdienst-  
arbeitgeber) und 85 (71) Nichterwerbstätige unterstellt.

Zudem sind 247 (227) AHV- und IV-Rentenbezüger und 28 (29) Bezüger von Ergänzungsleistungen erfasst.

Im Jahr 2000 sind 159 (141) Anträge für die Krankenkassenprämienverbilligung 2001 eingereicht worden. Die Sozialversicherung Aargau hat davon infolge Nichterfüllen der Voraussetzungen 31 Gesuche abgewiesen.

### **Gemeindesteueramt**

Von den 1919 per 1. Januar 1999 (Beginn der 30. Steuerperiode) erfassten Steuerpflichtigen waren bis 31. Dezember 2000 insgesamt **1809 (94,3 %)** veranlagt worden. Das Berichtsjahr war nebst den

laufenden Geschäften, mit vermehrter Auskunftsbereitschaft und Vorarbeiten im Hinblick auf das neue Steuergesetz geprägt. Grundsätzlich konnte auch eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Steueramt, Sektion Verrechnungssteuern, festgestellt werden. Dies führte zu weniger pendenten Veranlagungen infolge fehlender Wertschriftenbewertung. Vom 1.1.2000 bis 31.12.2000 wurden in 4 Halbtagesessungen durch die Steuerkommission 1247 (1213) Fälle bearbeitet bzw. zur Eröffnung freigegeben. Nachstehend die Veranlagungen, unterteilt nach Erwerbsart und Art der Steuerpflicht. Bei den früheren Perioden handelt es sich um Veranlagungen für die Jahre 1991 bis 1998, wovon rund 98% auf die Jahre 1997 und 1998 entfallen.

<u>Art der Veranlagung</u>	<u>30. Periode</u>	<u>Frühere Perioden</u>	<u>Total 2000</u>
Selbstständig Erwerbende	87	6	93
Landwirte	3	0	3
Unselbstständig Erwerbende	503	14	517
Vereine/Stiftungen etc.	6	0	6
Sekundärpflichtige	92	10	102
Zuzüger innerkantonal	181	11	192
Zuzüger ausserkantonal	49	5	54
Zwischenveranlagungen	93	31	124
Steuernachfolge	44	0	44
Grundstückgewinnsteuern	5	0	5
Kapitalabfindungen	82	23	105
Liquidationsgewinne	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>2</u>
<b>Total Veranlagungen</b>	<b>1145</b>	<b>102</b>	<b>1247</b>

Im Weiteren wurden 34 (18) Handänderungsmeldungen, 34 (24) Neuschätzungen von Grundstücken, 7 (3) Einsprachen, 12 (12) Bussenanträge und 2 (1) Verwaltungs bzw. Rekursgerichtsent-scheide verarbeitet. In 2 (2) Fällen musste das Nach- und Strafsteuerverfahren eingeleitet werden. In den 1333 Veranlagungen sind 21 (3) Ermessensveranlagungen enthalten.

### **Finanzverwaltung**

Die Finanzbuchhaltung der Gemeinde Ennetbaden, inkl. Gerechtigkeitsgenossenschaft, enthält insgesamt 7 918 (8 250) Buchungen. Der Gesamtumsatz der flüssigen Mittel belief sich auf 34,0 Mio. Franken. Für das Eintreiben der Guthaben der Gemeinde musste Folgendes gemacht werden:

	<b>2000</b>	<b>1999</b>
Mahnungen	694	664
Verfallanzeigen (Steuern)	950	867
Verzugszinsrechnungen	139	172
Betreibungsbegehren	204	216
Begehren um Fortsetzung der Betreuung auf Pfändung	55	68
Gerichtliche Rechtsöffnungsbegehren	4	5
Verlustscheine Steuerforderungen	32	41
Verlustscheine übrige Forderungen	10	11
Konkurse	2	3

In 138 Fällen (Vorjahr 147) wurden Stundungen gewährt oder eine Teilzahlungsvereinbarung getroffen.

### **Gemeindepolizei**

Bei den Ordnungsbussen ist im Jahre 2000 eine Abnahme von 2,3 % zu verzeichnen. Insgesamt waren 1 690 (1 729) Übertretungen geahndet worden.

Bei 27 (22) Geschwindigkeitskontrollen mit einer Messzeit von ca. 43 (37) Stunden wurden insgesamt 12 003 (9 389) Fahrzeuge gemessen. Dabei wurden 1 789 (2 094) Übertretungen registriert und 72 (80) davon führten zu einer Verzeigung. Durchschnittlich lag die Übertretungsquote bei 14,9 % (21,8 %).

Es mussten 134 (214) Verzeigungen an den Gemeinderat und 92 (91) an das Bezirksamt/Jugendanwaltschaft erfolgen. Bei 66 der 134 ausgestellten Strafbefehle musste die Betreuung eingeleitet werden. In 44 Fällen mussten die Strafbefehle polizeilich zugestellt werden, da die Betroffenen die Annahme verweigerten.

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei beteiligte sich die Gemeindepolizei wiederum an der Aktion „Schulbeginn.“

Die Anzahl der eingelösten Hunde beläuft sich auf 130 (124).

## **Bauverwaltung**

### **A. HOCH- UND TIEFBAU**

Im Jahre 2000 wurden insgesamt 35 (42) Baubewilligungen erteilt. Bewilligt wurden unter anderem 1 Mehrfamilienhaus, 1 Terrassenhaus und 6 freistehende Einfamilienhäuser. Ende 2000 befanden sich 5 Wohneinheiten im Bau. Fertiggestellt wurden im vergangenen Jahr nebst einem Gewerbebau insgesamt 15 Wohneinheiten. Die Kosten des realisierten Bauvolumens betragen im Hoch- und Tiefbau total 11,1 Mio. Franken (7,2 Mio.).

Im Hochbausektor wurden im Jahre 2000 zusätzlich zum ordentlichen Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften folgende Investitionen durch die Gemeinde getätigt:

- Umbau des Treppenhauses im Gemeindehaus
- Installation einer Kochgelegenheit im Kindergarten Gärtnerweg
- Installation einer Hochblende bei der 50/25 m Schiessanlage

Im Tiefbausektor wurden im Jahre 2000 zusätzlich zum ordentlichen Unterhalt folgende Bauvorhaben ausgeführt bzw. abgeschlossen:

- Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Trottenstrasse
- Sanierung und Werkleitungserneuerungen in der oberen Rebbergstrasse/Strasse Im Berg
- Verlegung einer Hauptwasserverbindungsleitung im Terrassenweg
- Einbau eines neuen Belages auf der oberen Hertensteinstrasse
- Weiterführung des Trockenmauerprojektes am Geissberg

### **B. PLANUNGEN; PROJEKTIERUNGEN**

#### **Bau- und Nutzungsordnung BNO**

Nachdem die Gemeindeversammlung am 10. Juni 1999 die neue BNO beschlossen hatte, wurde diese am 16. August 2000 durch den Regierungsrat genehmigt. Die neuen kommunalen Bauvorschriften sind somit in Rechtskraft erwachsen.

### **Teilzonenordnung Geissberg**

Am 8. Juni 2000 hat die Gemeindeversammlung die Teilzonenordnung Geissberg bestehend aus Bauvorschriften und Plänen beschlossen. Die regierungsrätliche Genehmigung erfolgte am 18. Oktober 2000, womit auch diese rechtskräftig geworden ist. Die Teilzonenordnung Geissberg wurde nachfolgend in die BNO integriert.

### **Baugebührenordnung**

Im Zusammenhang mit der neuen BNO hat der Gemeinderat eine neue Baugebührenordnung ausgearbeitet. Diese wurde durch die Gemeindeversammlung am 8. Juni 2000 genehmigt. Auf den 1. Januar 2001 wurde dieser Gebührentarif in Kraft gesetzt.

### **Kern- und Bäderumfahrung**

Aufgrund des durch die Gemeindeversammlung am 18. November 1999 beschlossenen Zusatzkredites von 1,5 Mio. Franken wurde die Detailprojektierung der Kern- und Bäderumfahrung weitergeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Überarbeitung des Entlüftungsprojektes eingeleitet. Parallel dazu wurden die Landerwerbsverhandlungen weitergeführt und die Anpassungsarbeiten an den tangierten Grundstücken vereinbart. Bis zum Sommer 2001 dürfte der gesamte Landerwerb abgeschlossen sein. Aufgrund verschiedener Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen ist der Gemeinderat zuversichtlich, dass der Baubeginn an unserer Umfahrung nach der Eröffnung der Obersiggenthaler Brücke in den Jahren 2003/2004 erfolgt.

### **Parkhaus Posttäli**

Das Projekt Parkhaus Posttäli, welches in direktem Zusammenhang mit der Kern- und Bäderumfahrung steht, wurde der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 zur Beschlussfassung unterbreitet. Vorgesehen ist eine unterirdische Parkierungsanlage mit insgesamt 163 Abstellplätzen. Der Aufwand für dieses Bauvorhaben beträgt total 6,85 Mio. Franken oder ca. Fr. 42 000.— pro Parkplatz. Die Gemeindeversammlung hat dieses Projekt genehmigt und den erforderlichen Kredit beschlossen. Ziel des Gemeinderates ist es, dieses Bauprojekt bis zum Baubeginn der Kern- und Bäderumfahrung zur Baureife zu bringen.



### **Entwicklungsplanung Bädergebiete Baden/Ennetbaden**

Am 13. November 1997 hat die Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 200 000.— für eine gemeindeübergreifende Entwicklungsplanung über die Bäderquartiere Baden/Ennetbaden beschlossen. Ein Kredit in der gleichen Höhe hat nachfolgend der Einwohnerrat Baden genehmigt.

Nach einer aufwändigen und zeitintensiven Vorbereitungsphase wurden von drei interdisziplinär zusammengesetzten Planungsbüros Entwicklungskonzepte ausgearbeitet. Diese wurden von der eingesetzten Spezialkommission zusammen mit weiteren Fachleuten im April 2000 juriert. Alle drei Konzepte zeigen ein grosses Entwicklungspotential auf mit unterschiedlichen Lösungsansätzen. In einem nächsten Schritt soll nun ein Entwicklungsrichtplan ausgearbeitet werden, dessen Finanzierung über das Budget 2001 sichergestellt ist. Der Entwicklungsrichtplan soll bis Ende 2001 im Entwurf vorliegen.

Parallel zu den Planungsarbeiten wurden umfangreiche Abklärungen über die Thermalquellen durchgeführt. Überprüft wurde einerseits der Zustand der Quellen mit dem dazugehörigen Verteilungssystem und andererseits wurde ein Gutachten über die rechtliche Situation der Thermen ausgearbeitet. Beide Arbeiten bilden eine gute Grundlage für die Weiterbearbeitung.

### **Verkehrskreisel Landvogteischloss**

Das Kant. Baudepartement hat für die Sanierung des Knotens Landvogteischloss Studien über eine Kreisellösung ausarbeiten lassen. Es zeigte sich dabei, dass eine solche Verkehrslösung gegenüber einem lichtsignalgesteuerten Knoten verschiedene Vorteile aufweist. Zusammen mit der beteiligten Stadt Baden soll nun ein Bauprojekt ausgearbeitet werden. Hierfür hat die Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 ein Projektierungskredit von Fr. 168 000.— als Gemeindeanteil beschlossen.

### **Regenbecken Postplatz**

An der Gemeindeversammlung vom 12. November 1998 wurde ein Projektierungskredit von Fr. 85 000.— für ein Regenbecken unter dem Postplatz beschlossen. Mit diesem Bauwerk wird das anfallende Regenwasser vor der Einleitung in die regionale ARA behandelt. Ursprünglich war vorgesehen, im Jahre 2000 den Baukredit beschliessen zu lassen und diese Anlage in den Jahren 2001/2002 zu realisieren. Nachdem während der Bauphase mit starken Verkehrsbeschränkungen zu rechnen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, den Bau dieses Regenbeckens hinauszuschieben bis

nach der Inbetriebnahme der Obersiggenthaler Brücke. Dannzumal ist die Schiefe Brücke für den Personenwagenverkehr gesperrt, was zur Folge hat, dass die Verkehrsbelastung im Bereiche des Postplatzes abnimmt.

### **Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Höhtalstrasse**

Aus der generellen Entwässerungsplanung geht hervor, dass die Abwasserleitung in der mittleren Höhtalstrasse den Anforderungen nicht genügt, einerseits in Bezug auf die Dimension und andererseits bezüglich des Zustandes. Zudem sind auch die anderen Werkleitungen, wie zum Beispiel das Wasser und die Elektrizität alt und reparaturanfällig geworden. Auf Antrag des Gemeinderates genehmigte die Gemeindeversammlung am 8. Juni 2000 ein Kredit von Fr. 2 190 000.— für die vollständige Erneuerung aller Werkleitungen in der Höhtalstrasse, Teilstück Pumpwerk Grendel bis Gärtnerweg. Die Bauausführung ist für die Jahre 2001/2002 vorgesehen.

### **Wasserverbindungsleitung im Terrassenweg**

Um die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser für das Gebiet des Äusseren Berges zu erhöhen, hat die Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000 den Bau einer Verbindungsleitung im Terrassenweg beschlossen. Es wurde hierfür ein Kredit von Fr. 40 000.— bewilligt. Die entsprechenden Arbeiten wurden im Herbst 2000 ausgeführt.

### **Sanierung Turnhalle und Foyer**

Die Turnhalle mit den dazugehörigen Nebenräumen dient neben dem Schul- und Vereinssport auch der Durchführung von kulturellen Anlässen. Die heutigen Räumlichkeiten und deren Anordnung genügen den gestellten Anforderungen in verschiedener Beziehung nicht mehr. Aufgrund einer ausgearbeiteten Grobstudie hat deshalb der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 beantragt, ein Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag ausarbeiten zu lassen. Die Gemeindeversammlung hat hierfür einen Kredit von Fr. 185 000.— genehmigt. Es ist beabsichtigt, der Gemeindeversammlung vom 15. November 2001 den Baukredit zu beantragen.

### **Buslinienverlängerung Richtung Äusserer Berg**

An der Gemeindeversammlung vom 16. November 2000 wurde die Verlängerung der Linie 5 der RVBW in den Äusseren Berg beschlossen. Gleichzeitig wurde der Mehraufwand an den Agglomerationsverkehr genehmigt, ebenso der Kredit für die baulichen Massnahmen im Zusammenhang

mit der Buslinienverlängerung. Auf den Fahrplanwechsel vom 10. Juni 2001 wird nun das Geissberggebiet und der Äussere Berg optimaler mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen.

## C. ENTSORGUNG

### a) Abfallentsorgung

Die der Verbrennung bzw. Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 1998 und 1999:

	1998	1999	2000	Vergleich Vorjahr
Kehricht und Sperrgut	478 t	513 t	528 t	+ 2.9 %
Grüngut	118 t	139 t	156 t	+ 12.2 %
Altpapier	268 t	262 t	271 t	+ 3.3 %
Altglas	94 t	102 t	90 t	- 11.7 %
Altmetall	26 t	24 t	21 t	- 14.2 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 100 (76) Stunden.

### Kostenentwicklung

Der Aufwand für die Entsorgung der verschiedenen Komponenten hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

<b>Kehricht und Sperrgut</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>
Gesamtkosten in Fr.	154 535	154 013	156 447
Kosten pro Tonne in Fr.	323	300	296
	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>
<b>Grünabfuhr</b>			
Gesamtkosten in Fr.	44 808	48 190	49 795
Kosten pro Tonne in Fr.	380	347	319
<b>Spezialabfälle (nur Fremdaufwand)</b>			
Altpapier	16 172	16 493	6 742
Häckselservice in Fr.	8 190	9 150	12 030
Altmetall/Alu in Fr.	5 400	4 577	5 622
Glas in Fr.	5 519	6 950	6 536
Einnahmen Gebühren in Fr.	238 508	250 761	262 207
Kostendeckungsgrad in Prozenten	93.3	88.3	90.2

### **b) Abwasserbeseitigung**

Nebst den laufenden Unterhaltsarbeiten wurde im Jahre 2000 die Abwasserleitung in der oberen Rebbergstrasse erneuert.

### **c) Wasserversorgung**

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Jahr insgesamt 352 000 m<sup>3</sup>. Davon stammen 216 000 m<sup>3</sup> aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 136 000 m<sup>3</sup> aus der Rosenquelle. Der durchschnittliche Verbrauch pro Tag und Einwohner betrug ca. 312 (330) Liter. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen wurden als einwandfrei taxiert.

Im Jahre 2000 waren bei der Wasserversorgung bedeutend weniger Leitungsbrüche zu verzeichnen als in den Vorjahren. Dies hat sich positiv auf die Jahresrechnung ausgewirkt.

### **A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2000 Kenntnis.

## **3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2000**

Die Einzelheiten können der gedruckten Verwaltungsrechnung 2000 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen entnommen werden.

### **A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde pro 2000.

## **4. Neubau Sammelbecken Rosenquelle und Erneuerung Steuerungsanlage; Kreditbegehren**

### **1. Neubau Sammelbecken Rosenquelle**

Die Wasserversorgung Ennetbaden bezieht ihr Trinkwasser zu einem Drittel aus der Rosenquelle. Diese liegt östlich oberhalb des Waldfestplatzes. Das Quellwasser fliesst heute in das Reservoir Grendel und wird von dort in die drei Druckzonen gepumpt. Im Reservoir Grendel befindet sich auch die Betriebszentrale mit der gesamten Steuerungsanlage.

Das Reservoir Grendel wurde im Jahre 1875 erstellt, das heisst es ist über 125 Jahre alt. Seit Bestehen dieses Reservoirs wurden baulich keine grösseren Sanierungen durchgeführt. Aus Kostengründen wurden jeweils nur die notwendigsten Reparaturen und Sanierungsarbeiten ausgeführt. Mit Ausnahme des Eingangsraumes befindet sich dieses grösstenteils unterirdische Gebäude in einem schlechten Zustand.

Die Decke über den offenen 4 Wasserkammern à 75 m<sup>3</sup> Inhalt ist undicht und es besteht die Gefahr, dass Oberflächenwasser ins Trinkwasser gelangt. Eine Belüftung der Wasserkammern mit eingebauten Filtern fehlt gänzlich. Alle Umfassungswände sind mangels fehlender Sickerleitungen stark durchfeuchtet und zum Teil gerissen. Entsprechend weisen die Wände viele schadhafte Stellen auf. Kurz und bündig: Dieser bauliche Zustand lässt sich nicht mehr länger verantworten und es drängen sich Massnahmen zur Verbesserung der hygienischen Anforderungen auf.

Der Gemeinderat hat deshalb im Jahre 2000 Vorabklärungen bei einem spezialisierten Ingenieurbüro durchführen lassen. Diese ergaben, dass eine umfangreiche Sanierung des heutigen Gebäudes praktisch gleich teuer zu stehen kommt wie ein Neubau. Dies hat die Behörde dazu bewogen, nur noch das Neubauprojekt weiterzuverfolgen.

Heute liegt ein definitives Bauprojekt vor, welches ein neues Quellwassersammelbecken mit 150 m<sup>3</sup> Nutzungsinhalt vorsieht. Dieses kommt zwischen den Waldfestplatz und der Buswartehalle an der Ehrendingerstrasse zu liegen, an gleicher Stelle, wo offensichtlich vor 1875, das heisst vor dem Bau des heutigen Reservoirs Grendel, das erste Trinkwasserreservoir der Gemeinde stand. Das neue Reservoir liegt praktisch vollständig unter Terrain, lediglich die Eingangspartie in die Pumpstation, welche dem Sammelbecken vorgelagert ist, tritt äusserlich in Erscheinung.

Der Bau des Quellwassersammelbeckens am neuen Standort erfordert auch die Erstellung von Zuleitungen von der Höhtalstrasse über die obere Grendelstrasse zum Waldfestplatz. Erforderlich sind der Bau einer neuen Wasserleitung, einer Quellüberlaufableitung und eines Rohrblockes für die Energieversorgung. Dabei sollen gleichzeitig der gesamte Belag und die Abschlüsse auf der oberen Grendelstrasse erneuert werden.

Aufgrund eines detaillierten Kostenvoranschlages des beauftragten Ingenieurbüros ist mit folgenden Kosten exkl. Mehrwertsteuer zu rechnen:

Quellwassersammelbecken mit Pumpwerk	Fr. 710 000.—
Wasseranschlussleitung	Fr. 100 000.—
Quellüberlaufableitung	Fr. 70 000.—
Projekt und Bauleitung	Fr. 135 000.—
Unvorhergesehenes ca. 10 %	<u>Fr. 102 000.—</u>
<b>Total</b>	<b><u>Fr. 1 117 000.—</u></b>

An diese Gesamtkosten leistet das Aarg. Versicherungsamt Beiträge in der Grössenordnung von Fr. 75 000.—, sodass die Nettoinvestition rund Fr. 1 042 000.— beträgt.

## **2. Erneuerung der Steuerungsanlage**

Die heutige Steuerungsanlage der Wasserversorgung ist rund 50 Jahre alt und wurde letztmals im Jahre 1965 teilerneuert. Diese elektromechanisch aufgebaute Steuerungsanlage befindet sich heute im Reservoir Grendel. Sie ist stark veraltet und demzufolge sehr reparaturanfällig geworden, vor allem aber entspricht sie nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Eine komplette Neuanlage auch im Zusammenhang mit dem neuen Quellwassersammelbecken drängt sich deshalb auf.

Vorgesehen ist, die gesamte Steuerung auf das Netzleitsystem der Regionalwerke AG Baden aufzuschalten. Dementsprechend entfällt eine eigentliche Betriebszentrale in Ennetbaden. Dies ist sinnvoll, betreiben doch die Regionalwerke AG seit einigen Jahren den Betrieb und Unterhalt unserer nach wie vor selbstständigen Wasserversorgung, welche unter der Leitung unserer Bauverwaltung steht.

Neu erfolgt die gesamte Steuerung, die Protokollierung und die Bewirtschaftung über das vorerwähnte Netzleitungssystem, welches an zwei Hauptrechnern bei den Regionalwerken AG ange

geschlossen ist. Diese Anlage wird rund um die Uhr überwacht. Dadurch ist die Versorgung mit genügend Trinkwasser jederzeit gewährleistet.

Gemäss einer konkreten Offerte der Regionalwerke AG ist für den Umbau aller Einrichtungen in den vier Reservoirs und dem Grundwasserpumpwerk Limmatau sowie für den Aufbau des Netzleitungssystems mit einer Investition von Fr. 620 000.— zu rechnen. Hierfür leistet das Aarg. Versicherungsamt einen Beitrag von ca. Fr. 20 000.—, das heisst die Nettoinvestition beträgt ca. Fr. 600 000.—.

### **3. Ausbau der Elektrizitätsversorgung**

Im Zusammenhang mit den neu zu erstellenden Zuleitungen zum Quellwassersammelbecken beabsichtigen die Regionalwerke AG, einen Kabelrohrblock von der Grendel- zur Ehrendingerstrasse zu erstellen.

Dieser kommt in die obere Grendelstrasse zu liegen und dient der Elektrizitätsversorgung für das Baugebiet am Lägermnordhang. Gemäss Stromlieferungsvertrag mit den Regionalwerken AG wird die Gemeinde Ennetbaden an diese Anlage kostenpflichtig. Der Gemeindeanteil beträgt Fr. 68 000.—.

### **4. Erneuerung der Abwasserleitung**

Gemäss Zustandsplan der generellen Entwässerungsplanung muss die heutige Abwasserleitung in der oberen Grendelstrasse dringend erneuert werden. Bedingt durch den Leitungsbau für das Quellwassersammelbecken in diesem Strassenzug ist es sinnvoll, gleichzeitig auch die Abwasserleitung zu erneuern. Dies drängt sich auch auf, weil der Querschnitt der heutigen Kanalisation ungenügend ist.

Gemäss einem detaillierten Kostenvoranschlag des beauftragten Ingenieurbüros betragen die Investitionskosten exkl. Mehrwertsteuer Fr. 135 000.—.

## 5. Strassenbau

Im Zusammenhang mit den Werkleitungserneuerungen wird auf der oberen Grendelstrasse der gesamte Belag inkl. allen Randabschlüssen erneuert. Die Kosten zulasten des Strassenbaues betragen Fr. 100 000.—.

## 6. Zusammenfassung (Gesamtaufwand exkl. Mehrwertsteuer)

- Anteil Wasserversorgung	Fr. 1 737 000.—
- Anteil Energieversorgung	Fr. 68 000.—
- Anteil Abwasserbeseitigung	Fr. 135 000.—
- Anteil Strassenbau	<u>Fr. 100 000.—</u>
= <b>Total</b>	<b><u>Fr. 2 040 000.—</u></b>

Nach Abzug der Beiträge des Aarg. Versicherungsamtes von total ca. Fr. 95 000.— verbleibt eine Nettoinvestition von Fr. 1 945 000.—.

Der Gemeinderat ist zusammen mit den Verantwortlichen der Wasserversorgung der Auffassung, dass diese Investition getätigt werden muss, nicht zuletzt um auch in Zukunft die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen. Mit der Erstellung dieses Quellwassersammelbeckens kann die Rosenquelle auch längerfristig genutzt werden. Zusammen mit der neuen Steuerungsanlage garantiert dies jederzeit eine hohe Versorgungssicherheit.

## **A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Kredit von brutto Fr. 2 040 000.— für den Neubau des Sammelbeckens Rosenquelle mit den dazugehörigen Zu- und Ableitungen und einer neuen Steuerungsanlage für die gesamte Wasserversorgung.



## **P r o t o k o l l**

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 16. November 2000, 20.00 Uhr in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender: Dieter Gerber, Gemeindeammann  
Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber  
Stimmzähler: Marlis Markwalder  
Katharina Schwab

--oo00oo--

### **Traktanden**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000
2. Genehmigung des Voranschlages 2001
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen
  - 3.1 Patenschaft für ein Investitionsvorhaben in der Berggemeinde Chironico TI
  - 3.2 Projektierung Parkraum unter dem Schulhausplatz und im Posttäli
  - 3.3 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Trottenstrasse
  - 3.4 Sanierung der oberen Hertensteinstrasse; Teilstück Gemeindegrenze bis Panoramarestaurant
  - 3.5 Wasserversorgung; Verbindungsleitung Terrassenweg
4. Sanierung Turnhalle und Foyer; Projektierungskredit
5. Verkehrskreisel Knoten Landvogteischloss; Projektierungskredit
6. Parkhaus Posttäli; Kreditbegehren
7. Zustimmung zur Buslinienverlängerung Richtung Äusserer Berg mit baulichen Massnahmen;  
Kreditbegehren
8. Verschiedenes

**Gemeindeammann Dieter Gerber** heisst alle Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen und freut sich über die grosse Zahl der Teilnehmenden. Er führt einleitend aus, dass vor einem Jahr der Zusatzkredit von 1,5 Mio. Franken für das Ausschreibungsprojekt der Kern- und Bäderumfahrung bewilligt wurde. Für die Erstellung der Submissionsunterlagen (Aus-hubdepot, Betriebszentrale, Werkleitungsverlegungen etc.) hat die Erstellung oder der Verzicht auf das Parkhaus Posttäli einen wesentlichen Einfluss, weshalb dieser Entscheid heute gefällt werden muss. Der Landerwerb für die Umfahrung ist in der letzten Phase. Der Kanton hat in den letzten Wochen mit allen Grundeigentümer/-innen die Einzelheiten betreffend Landbeanspruchung während der Bauphase besprochen und schriftlich eröffnet. Die Vorschläge bzw. bei Einigung die unterzeichneten Verträge und die Enteignungstabelle werden im Sommer 2001 an die Schätzungs-kommission nach Baugesetz zur Genehmigung weitergeleitet. Der Landerwerb wird somit bis Ende 2001 abgeschlossen.

Der öffentliche Verkehr hat den Gemeinderat im laufenden Jahr stark beschäftigt. Die Auswirkungen des neuen eidgenössischen Eisenbahngesetzes und des kantonalen Gesetzes über den öffentlichen Verkehr werden nun spürbar. Der Bund zieht sich bei der Finanzierung des Regionalverkehrs weitgehend zurück und der Kanton überträgt die Entscheidung inkl. hauptsächliche Finanzierung des Agglomerationsverkehrs an die Gemeinden. Neu wurde die Postautolinie Baden – Siggenthal dem Agglomerationsverkehr zugeteilt. Die Finanzierung dieser Linie obliegt somit neu den Gemeinden Baden, Ennetbaden, Ober- und Untersiggenthal. Die Kosten werden nach dem gleichen Schlüssel wie bei den RVBW verteilt. Für die Gemeinde Ennetbaden hätte dies einen Kostenanteil von rund Fr. 130 000.— ausgemacht. Nachdem Ennetbaden von dieser Linie mit zwei Haltestellen nur einen geringen Nutzen hat, haben die drei anderen Gemeinden einer Reduktion des Kostenanteiles von Ennetbaden um 25 % auf Fr. 96 000.— zugestimmt. Beim Agglomerationsverkehr können die Gemeinden heute selber entscheiden, wobei sich die jeweils betroffenen Gemeinden im Rahmen des Verkehrsverbandes Aargau Ost (VAO), zum Beispiel bei einer Taktveränderung, selbstverständlich einigen müssen. Eine vollständige Entscheidungsfreiheit besteht nur bei einer Linienverlängerung, die ausschliesslich das eigene Gemeindegebiet betrifft, weshalb heute ein entsprechendes Traktandum vorliegt.

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2 044 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **213 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (10,4 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 409 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Die **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 2. Genehmigung des Voranschlages 2001

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Mit dem Voranschlag 2001 wird eine Senkung des Steuerfusses von 104 % um 4 % auf 100 % vorgeschlagen. Die Hauptgründe sind die gute Bilanz, in der die Anlagen im Finanzvermögen durch Eigenkapital und das Verwaltungsvermögen durch passivierte Abschreibungen abgedeckt sind. Die Fremdverschuldung von 4,5 Mio. Franken kann im laufenden Jahr weiter reduziert werden und dürfte für Ennetbaden rund 10 mal höher liegen. Der Handlungsspielraum wird durch die Senkung des Steuerfusses nicht tangiert, da keine Pflichtabschreibungen mehr zu tätigen sind. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasser und Abwasser sieht die Bilanz nicht so gut aus, weshalb die Preise um je 20 Rappen pro m<sup>3</sup> erhöht werden müssen. Der Hauptgrund ist der anhaltende Sanierungsbedarf der entsprechenden Werkleitungen, weshalb diese Eigenwirtschaftsbetriebe heute stark verschuldet sind. Dazu kommt, dass bei der Wasserversorgung das Reservoir Grendel saniert bzw. ein neues Sammelbecken beim Waldfestplatz gebaut werden muss. Bei der Abwasserbeseitigung sind noch immer Beiträge an die Sanierung der Abwasserreinigungsanlage in Turgi zu leisten und beim Postplatz muss ein Regenklärbecken erstellt werden.

Er erläutert sodann den Voranschlag 2001 anhand von Folien über die Gesamtrechnung, die Investitionen inkl. Finanzierung, den Aufwand und Ertrag der einzelnen Verwaltungsabteilungen und die Eigenwirtschaftsbetriebe. Der effektive Aufwand steigt gegenüber dem laufenden Jahr um rund 5 %. Darin sind folgende einmalige Aufwendungen von insgesamt rund Fr. 400 000.— enthalten:

- Ersatz Telefonanlage im Gemeindehaus	Fr.	50 000.—
- Einrichtung Raum im EG des Gemeindehauses für die Verwaltung	Fr.	60 000.—
- Aufarbeitung Vermessungsdaten nach neuen Bundesvorschriften	Fr.	52 000.—
- Sanierung Schützenhaus 50/25 m Schiessanlage	Fr.	90 000.—
- Neueinrichtung Textiles Werken im Primarschulhaus	Fr.	90 000.—
- Ersatz der Fenster beim Jugendraum im Kindergarten Grendel	Fr.	25 000.—
- Entwicklungsrichtplan Bäder/Zentrum	Fr.	50 000.—

Ohne diese einmaligen Aufwendungen wäre der effektive Aufwand etwa gleich hoch wie im Jahre 2000. Dazu kommen die jährlichen Mehraufwendungen für den öffentlichen Verkehr, welche im Jahre 2001 rund Fr. 180 000.— höher ausfallen.

Die Investitionen sind mit insgesamt 4,2 Mio. Franken wiederum sehr hoch. Die wesentlichsten Ausgaben entfallen auf die Umfahrung und die Sanierung der Strassen inkl. Werkleitungen bei der Strasse Im Berg/Obere Rebergstrasse und der Höhtalstrasse.

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben wird der Wasserpreis von Fr. 1.30/m<sup>3</sup> auf Fr. 1.50/m<sup>3</sup> und der Abwasserpreis von Fr. 1.60/m<sup>3</sup> auf Fr. 1.80/m<sup>3</sup> erhöht. Die Gebührenerhöhung erfolgt auf den ordentlichen Zählerablesezeitpunkt, das heisst per 1. April 2001 und wird deshalb erst teilweise wirksam im Jahre 2001. Bei der Abfallbeseitigung beträgt der Zuschuss der Gemeinde rund Fr. 42 000.— (14 %). Der Kostendeckungsgrad von 86 % entspricht den Zielsetzungen des Abfallreglementes.

Nachdem die **Diskussion** nicht benützt wird, **beantragt Gemeindeammann Dieter Gerber** dem vorliegenden Budget 2001 mit einem um 4 % auf 100 % reduzierten Steuerfuss und einer Gebührenerhöhung beim Wasser auf Fr. 1.50/m<sup>3</sup> und beim Abwasser auf Fr. 1.80/m<sup>3</sup> zuzustimmen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme gutgeheissen.

### 3. Genehmigung von Kreditabrechnungen

#### 3.1 Patenschaft für ein Investitionsvorhaben in der Berggemeinde Chironico TI

**Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber:** Die Gemeindeversammlung vom 13. November 1997 hat für eine neue Pumpstation zur Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Berggemeinde Chironico TI einen Investitionsbeitrag von Fr. 150 000.— bewilligt. Dieser Beitrag wurde entsprechend dem Baufortschritt in drei gleichen Raten überwiesen. Die Einweihung erfolgt im Frühling/Sommer 2001. Es ist vorgesehen, die Gemeinde Chironico auf diesen Zeitpunkt zu besuchen. Die Einladung an die Bevölkerung erfolgt rechtzeitig. Die Kreditabrechnung lautet:

Bewilligter Kredit vom 13. November 1997	Fr. 150 000.—
Investitionsbeiträge laut Abrechnung	<u>Fr. 150 000.—</u>
<b>= Kreditüberschreitung</b>	<b><u>Fr. —.—</u></b>

Die **Diskussion** wird nicht benützt. **Gemeindeammann Dieter Gerber** erwähnt, dass sämtliche Kreditabrechnungen von der Finanzkommission geprüft wurden und **beantragt**, die Kreditabrechnung der Patenschaft für ein Investitionsvorhaben in der Berggemeinde Chironico TI im Betrage von Fr. 150 000.— zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

#### 3.2 Projektierung Parkraum unter dem Schulhausplatz und im Posttäli

**Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber:** Am 18. November 1993 wurde für die Projektierung der Parkierungsanlagen unter dem Schulhausplatz und im Posttäli ein Kredit von Fr. 220 000.— bewilligt. Die beiden Vorprojekte inkl. einer detaillierten Schätzung der Baukosten wurden inzwischen ausgearbeitet und bereinigt. Die Kostenüberschreitung von rund 4,5 % ist auf die seit der Krediterteilung eingetretene Teuerung und die Einführung der Mehrwertsteuer auf den 1. Januar 1996 zurückzuführen. Die Abrechnung der Projektierungskosten lautet:

Bewilligter Kredit vom 18. November 1993	Fr. 220 000.—
Projektierungskosten laut Kreditabrechnung	<u>Fr. 230 249.75</u>
<b>= Kreditüberschreitung</b>	<b><u>Fr. 10 249.75</u></b>

Nachdem die **Diskussion** nicht benützt wird, **beantragt Gemeindeammann Dieter Gerber** die Kreditabrechnung über die Projektierung der Parkierungsanlagen unter dem Schulhausplatz und im Posttäli im Betrage von Fr. 230 249.75 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung über die Projektierung der Parkierungsanlagen unter dem Schulhausplatz und im Posttäli **mit grosser Mehrheit** bei einer Gegenstimme **genehmigt**.

### 3.3 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Trottenstrasse

**Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber:** Für die Erneuerung der Werkleitungen und die Sanierung der Trottenstrasse wurde am 12. November 1998 ein Kredit von Fr. 1 830 000.— gutgeheissen. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1999 und 2000 ausgeführt. Infolge sehr preisgünstigen Unternehmerangeboten und keinen unvorhergesehenen Aufwendungen konnte der Baukredit um rund 20 % unterschritten werden. Die Bauabrechnung lautet wie folgt:

	<b>Bewilligter Kredit</b>	<b>Bauabrechnung</b>
Strassenbau inkl. öffentliche Beleuchtung	Fr. 540 000.—	Fr. 392 956.75
Wasserleitungserneuerung	Fr. 390 000.—	Fr. 328 943.95
Abwasserleitungserneuerung	Fr. 750 000.—	Fr. 594 366.45
Elektrizität (Gemeindeanteil Rohrblock)	Fr. 150 000.—	Fr. 146 049.20
Total	<u>Fr. 1 830 000.—</u>	<u>Fr. 1 462 316.35</u>
<b>= Kreditunterschreitung</b>		<b><u>Fr. 367 683.65</u></b>

Eine **Diskussion** wird auf Anfrage nicht gewünscht. **Gemeindeammann Dieter Gerber beantragt**, die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Trottenstrasse im Betrage von Fr. 1 462 316.35 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Trottenstrasse **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3.4 Sanierung der oberen Hertensteinstrasse; Teilstück Gemeindegrenze bis Panoramarestaurant

**Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber:** Für die Erneuerung des Belages der oberen Hertensteinstrasse, Teilstück Gemeindegrenze bis Panoramarestaurant, wurde am 18. November 1999 ein Kredit von Fr. 110 000.— gesprochen. Die Arbeiten wurden zusammen mit der Gemeinde Obersiggenthal im Sommer 2000 ausgeführt. Die Kostenüberschreitung von rund 2 % ist auf die Preissteigerung im Tiefbaugewerbe zurückzuführen. Die Abrechnung der Baukosten lautet:

Bewilligter Kredit vom 18. November 1999	Fr. 110 000.—
Baukosten laut Kreditabrechnung	<u>Fr. 112 224.90</u>
<b>= Kreditüberschreitung</b>	<b><u>Fr. 2 224.90</u></b>

Die **Diskussion** wird nicht benützt. **Gemeindeammann Dieter Gerber beantragt**, die Kreditabrechnung für die Sanierung des Belages der oberen Hertensteinstrasse, Teilstück Gemeindegrenze bis Panoramarestaurant, im Betrage von Fr. 112 224.90 anzunehmen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Sanierung des Belages der oberen Hertensteinstrasse **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **angenommen**.

### 3.5 Wasserversorgung; Verbindungsleitung Terrassenweg

**Gemeinderätin Marianne Daglio-Reber:** Für die Verbindungsleitung Terrassenweg wurde am 8. Juni 2000 ein Kredit von Fr. 40 000.— bewilligt. Diese Wasserleitung führt vom Ende des Terrassenweges bis zur Hauptwasserleitung zum Hochzonenreservoir Chalberweid. Die Arbeiten wurden im August ausgeführt. An den Gesamtaufwand von brutto Fr. 32 302.10 hat das Aargauische Versicherungsamt einen Beitrag von rund 6 % bzw. Fr. 2 084.— geleistet, sodass die Nettobelastung für die Gemeinde noch Fr. 30 218.10 beträgt. Die Bauabrechnung lautet:

Bewilligter Kredit vom 8. Juni 2000	Fr. 40 000.—
Baukosten laut Kreditabrechnung brutto	Fr. <u>32 302.10</u>
<b>= Kreditunterschreitung</b>	<b><u>Fr. 7 697.90</u></b>

In der **Diskussion** erkundigt sich **Herr Erwin Gysel**, warum die Gemeindeversammlung den Bruttobetrag von Fr. 32 302.10 und nicht die Nettobelastung von Fr. 30 218.10 zu genehmigen hat. **Finanzverwalter Walter Hochuli** erwähnt, dass die Kreditabrechnung analog des Kreditbegehrens aufgrund des Bruttobetrages erstellt wurde. Bei der Auflösung wird die Investitionseinnahme in Abzug gebracht, sodass die Wasserversorgung mit dem Nettobetrag belastet wird. **Gemeindeamman Dieter Gerber beantragt**, die Kreditabrechnung für die Verbindungsleitung Terrassenweg im Betrage von brutto Fr. 32 302.10 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Verbindungsleitung Terrassenweg **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 4. Sanierung Turnhalle und Foyer; Projektierungskredit

**Vizeammann Michael Wetzel:** Die Frage nach möglichen und nötigen Sälen und Hallen war in Ennetbaden verschiedentlich ein Thema. Früher war geplant, im Bachteli eine neue, grössere Mehrzweckhalle zu bauen. Im Rahmen der Umfahrungsplanung wurde diskutiert, ob auf dem heutigen Schulhausareal eine neue, grössere Turnhalle für den Oberstufenturnunterricht gebaut und die heutige Turnhalle künftig als Gemeindsaal umgestaltet werden soll. Heute ist bekannt, dass in Ennetbaden infolge Regionalisierung der Oberstufen die beiden Sekundarschulklassen mittelfristig wegfallen. Dies bedeutet, dass für den Turnunterricht der Unterstufe keine neue, grössere Turnhalle erforderlich ist.

Die heutige Turnhalle stammt aus dem Jahre 1928. Sie dient der Schule, den Vereinen und für private Anlässe bzw. öffentliche Veranstaltungen. Trotz einem Umbau im Jahre 1964 ist das Raumkonzept der Turnhalle mit Nebenräumen veraltet. Beispielsweise ist im Untergeschoss eine Küche und das dazugehörige Office für den Saal befindet sich im Erdgeschoss. Der Nasszellenbereich (Duschen und Garderoben) ist erneuerungsbedürftig. Das Foyer im Eingangsbereich ist von der Grösse her für Orientierungsversammlungen ideal aber sonst nicht sehr geeignet. Die Turnhalle selber hat einige Sicherheitsmängel und der Brandschutz muss verbessert werden. Die Lüftung, die Heizung, die Beleuchtung und die Lautsprecheranlage sind bei verschiedenen Veranstaltungen immer wieder bemängelt worden. Zudem ist die Turnhalle mit den Nebenräumen nicht rollstuhlgängig. Der bauliche Zustand, das heisst das Mauerwerk selber ist in einem guten Zustand. Die Haustechnik, die Fassaden, die Fenster, die Dacheindeckung und die Isolation müssen jedoch erneuert

werden. Die Studie eines Architekturbüros hat ergeben, dass ein Umbau mit der heutigen Hülle und einem talseitigen Anbau im Erdgeschoss sinnvoll ist. Die Kosten der gesamten Sanierung betragen rund 2,8 Mio. Franken. Davon entfallen allein rund Fr. 800 000.— auf die Sanierung der Heizung, Lüftung und Sanitäreinrichtungen. Parallel zu den Abklärungen wurde auch die Frage eines Neubaus geprüft. Ein Neubau mit gleichem Volumen und Raumprogramm würde rund 2 Mio. Franken teurer. Im Einvernehmen mit der Schulpflege wird deshalb auf einen Neubau verzichtet und eine umfassende Sanierung der heutigen Gebäulichkeiten weiterverfolgt. Die dafür notwendigen Projektierungskosten betragen Fr. 185 000.—. Bei Gutheissung des Projektierungskredites wird die Planung durch eine Arbeitsgruppe in Angriff genommen, sodass bis etwa in einem Jahr eine Baukreditvorlage unterbreitet werden kann.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht gewünscht. **Gemeindeammann Dieter Gerber beantragt**, für die Sanierung der Turnhalle mit Nebenräumen einen Projektierungskredit von Fr. 185 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Projektierungskredit **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

## 5. Verkehrskreisel Knoten Landvogteischloss; Projektierungskredit

**Gemeinderat Markus Weber:** Der Verkehrsknoten beim Landvogteischloss hat für die Region Baden und die Gemeinde Ennetbaden eine zentrale Bedeutung. Bereits in den Jahren 1991/1992 haben der Kanton, die Stadt Baden und die Gemeinde Ennetbaden einen Projektierungskredit bewilligt. Das ausgearbeitete allgemeine Bauprojekt mit einer Lichtsignalanlage wurde infolge der hohen Kosten von rund 9 Mio. Franken und der Finanzknappheit des Kantons im Jahre 1995 sistiert und der Projektierungskredit abgerechnet. Nachdem der Knoten Landvogteischloss aufgrund der Unfallstatistik in unserer Region eine der unfallträchtigsten, gefährlichsten Kreuzungen ist, muss eine Sanierung mit Erhöhung der Verkehrssicherheit erfolgen. Zudem belastet die Stausituation in den Spitzenstunden durch Ausweichverkehr das Gemeindestrassennetz. Im Jahre 1999 hat der Kanton, im Einvernehmen mit der Stadt Baden und der Gemeinde Ennetbaden, eine Kreisellösung studiert. Er zeigt anhand einer Folie, dass eine Kreisellösung mit dem Verkehr aus drei Richtungen möglich ist. Allerdings sind die Baukosten aufgrund der topographischen Verhältnisse, die entsprechende Aufschüttungen und Kunstbauten erfordern, mit rund 6 – 7 Mio. Franken ebenfalls sehr hoch. Die Vorteile einer Kreisellösung gegenüber einem Knotenausbau mit Lichtsignalanlage sind die grössere Leistungsfähigkeit, was für den abfliessenden Verkehr Richtung Ehrendingen jedoch eine separate Spur erfordert. Zudem sind die Baukosten rund 30 % tiefer und die Betriebskosten sind wesentlich weniger hoch. Ebenso ist städtebaulich vorteilhaft, dass keine Lichtsignalmasten aufgestellt werden müssen und der Kreisel kann in der Mitte begrünt werden.

Die Projektierungskosten für den Kreisel betragen Fr. 420 000.—. Davon gehen 40 % zulasten des Kantons, 20 % zulasten der Stadt Baden und 40 % bzw. Fr. 168 000.— zulasten der Gemeinde Ennetbaden. Damit die Voraussetzungen für einen Sanierungsbeginn im Jahre 2003, unter dem Vorbehalt der Finanzierungsmöglichkeiten des Kantons, geschaffen werden können, ist die Projektierung im Jahre 2001 vorgesehen. Das Hauptziel der Sanierung ist, den Verkehrsfluss aus den verschiedenen Fahrtrichtungen und die Verkehrssicherheit zu verbessern.

In der **Diskussion** erwähnt **Herr Bruno Kocher**, dass die Anordnung der verschiedenen Bushaltestellen, insbesondere jene auf der Ehrendingerstrasse, nicht unproblematisch ist. Zudem stellt er fest, dass die Einmündung von der Aue her sehr schwierig ist.

**Frau Marie-Christine Thury-Im Hof** bemerkt, dass der Fussgängerstreifen so nahe am Kreisel von der Sicherheit her nicht sehr gut ist.

**Frau Judith Meier-Gander** erkundigt sich, ob das Kreiselprojekt auf die Umfahrung und die jetzt laufende Spurerweiterung Richtung Hochbrücke abgestimmt ist?

**Herr Bruno Derungs** möchte wissen, ob die Gemeinde Wettingen sich an den Kosten beteiligt?

**Gemeindeammann Dieter Gerber** bestätigt, dass die Anordnung der verschiedenen Bushaltestellen, der Fussgängerstreifen und die Ausgestaltung der Einmündung von der Aue her, im Zuge der Detailprojektierung nochmals genau geprüft werden müssen, damit das Ziel, die Verkehrssicherheit zu verbessern auch erreicht wird. Die Projektierung des Kreiselprojektes ist auf die Umfahrung und die Spurerweiterung Richtung Hochbrücke abgestimmt. Die Spurerweiterung Richtung Hochbrücke ist die erste Etappe. Die zweite Etappe ist der Knoten Landvogteischloss und die dritte Etappe, die später folgt, ist vom Kreisel Richtung Ennetbaden. Eine Kostenbeteiligung der Gemeinde Wettingen ist nicht möglich, da der Knoten auf den Gemeindegebieten von Baden 1/3 und Ennetbaden 2/3 liegt.

**Herr Italo Daglio** ist der Ansicht, dass die geschätzten Kosten von 6 – 7 Mio. Franken sehr hoch sind. Bei der weiteren Projektierung sollte verlangt werden, dass die Baukosten tiefer ausfallen müssen. Wie sieht der Kostenverteiler für den Bau des Knotens aus?

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Der Kostenverteiler für den Bau ist ähnlich wie für die Projektierungskosten. Die geschätzten Kosten für den Kreisel sind tatsächlich sehr hoch. Es ist allerdings zu beachten, dass allein für die talseitigen Kunstbauten Kosten von rund 1,3 Mio. Franken anfallen. Zudem entstehen hohe Aufwendungen für den Verkehrsdienst während der Bauzeit und der Ausbau muss zur Aufrechterhaltung der Verkehrsströme in kleinen Etappen erfolgen. Die genauen Kosten werden mit dem Detailprojekt ermittelt.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, **beantragt Gemeindeammann Dieter Gerber** den Kredit von Fr. 168 000.— als Gemeindebeitrag für die Projektierung eines Verkehrskreisels beim Knoten Landvogteischloss zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird der Projektierungskredit für den Verkehrskreisel Knoten Landvogteischloss **mit grosser Mehrheit** bei 5 Gegenstimmen **bewilligt**.



## 6. Parkhaus Posttäli; Kreditbegehren

**Vizeammann Michael Wetzel:** Der Standort für das Parkhaus Posttäli ist bautechnisch nicht sehr einfach. Das Umfahrungsprojekt sieht vor, dass der Tunnel das Posttäli in der ganzen Konstruktionshöhe durchschneidet. Anstatt den Teil hinter dem Tunnelkasten mit Aushub aufzufüllen, kann eine vollständig überdeckte Parkierungsanlage mit insgesamt 163 Abstellplätzen realisiert werden. Er zeigt anhand einer Folie den Grundriss und Querschnitt der Parkierungsanlage sowie die künftige Gestaltung des Posttälis. Damit verändert sich die mit dem Umfahrungsprojekt vorgesehene naturnahe Gestaltung des Posttälis nicht. Der Nutzen einer solch grünen Oase in der Nähe des Dorfsentrums und der Schulanlagen sowie am Arbeitsweg von vielen Leuten darf nicht unterschätzt werden und ist ein oft geäußertes Anliegen der Bevölkerung. Zur Förderung eines verkehrersarmen Zentrums soll die Erschliessung rückwärtig ab der Bachtalstrasse erfolgen. Dadurch kann auch dorfinterner Mehrverkehr über die Bachtalstrasse, untere Hertensteinstrasse und den Postweg vermieden werden.

Aufgrund der möglichen Nutzung im gesamten Zentrums- und Bädergebiet sind rund 500 Parkplätze erforderlich. Ein kleiner Teil davon ist durch vorhandene Parkplätze abgedeckt. Ein weiterer Teil der Parkplätze kann mit den künftigen Überbauungen abgedeckt werden. Insbesondere ist vorgesehen, mit dem Gestaltungsplan Zentrum rund 60 Parkplätze zu realisieren. Ein wesentlicher Teil der nötigen Parkplätze soll jedoch mit der Parkierungsanlage Posttäli abgedeckt werden. Dabei ist zu beachten, dass im Gebiet Postplatz und entlang des Postweges rund 50 vorhandene Parkplätze wegfallen. Das Parkhaus Posttäli besteht aus drei halbgeschossig versetzten schiefen Ebenen wie im Parkhaus beim Stadtcasino in Baden. Die interne Erschliessung mit kurzen Verbindungswegen, einfacher Überwindung der Höhendifferenzen, drei Treppenhäusern, einer Liftanlage, Frauen- und Behindertenparkplätzen machen das Parkhaus attraktiv und sicher für alle Benutzer/-innen. Von den insgesamt 163 Parkplätzen sollen mittel- und längerfristig maximal 100 Parkplätze an Anwohner/-innen und das Gewerbe verkauft oder fest vermietet werden. Die restlichen Parkplätze sollen den Kurzparkierer/-innen gegen Gebühr zur Verfügung stehen. Die Baukosten betragen 6,85 Mio. Franken. Nachdem keine grösseren Gewerbebetriebe in Ennetbaden ansässig sind, die als Partner für einen gemischtwirtschaftlichen Betrieb in Frage kommen, soll die Gemeinde allein als Bauherrschaft auftreten. Durch den Verkauf von maximal 100 Parkplätzen wird die Trägerschaft mittelfristig jedoch breit abgestützt. Für die Finanzierung soll der vorhandene zweckgebundene Parkplatzfonds von rund 1 Mio. Franken aufgelöst werden. Der Restbetrag wird von der Gemeinde vorfinanziert, wobei mittelfristig durch den Verkauf von maximal 100 Parkplätzen bis 4 Mio. Franken in die Gemeindekasse zurückfliessen. Der effektive Verkaufspreis der einzelnen Parkplätze richtet sich nach der Marktlage und kann heute noch nicht festgelegt werden. Die Betriebskosten (ohne Abschreibung und Verzinsung) betragen pro Jahr rund Fr. 100 000.— bzw. Fr. 50.— bis Fr. 60.— pro Parkplatz und Monat. Die zugezogenen Spezialisten haben errechnet, dass ab dem fünften Betriebsjahr die Auslastung gut sein wird, sodass ab dem achten Betriebsjahr voraussichtlich Überschüsse, zur Deckung der Zinskosten und für Abschreibungen, entstehen.

Die Realisierung des Parkhauses ist eng verknüpft mit der Umfahrung. Die Detailplanung, die Ausschreibung und der Bau müssen gleichzeitig und koordiniert mit der Umfahrung erfolgen. Nachdem das Umfahrungsprojekt im Jahre 2002 die Baureife erreicht, muss der Entscheid über das Parkhaus heute gefällt werden, obwohl der Baubeginn noch nicht definitiv festgelegt werden kann. Die Lösung der heutigen Parkierungsprobleme und das Bereitsstellen von Parkraum für die künftige Entwicklung des Zentrums ist eine einmalige Chance, die es zu nutzen gilt.

In der **Diskussion** erkundigt sich **Frau Marie-Christine Thury-Im Hof**, ob der Schulhausplatz für die Kinder während der Bauzeit noch benutzt werden kann und ob der Schulhausplatz später für die Parkierung nicht mehr benützt werden darf.

**Frau Margareta Grabscheid** möchte wissen, wo der Fussweg von der Kirche Richtung Postplatz angelegt wird.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** zeigt anhand der Folie über die künftige Gestaltung des Posttäli den Verlauf der verschiedenen Fusswegverbindungen.

**Frau Judith Meier-Gander:** Wer soll das Parkhaus benutzen? Sind dies Auswärtige oder Leute vom Dorf?

**Herr Paul Einsele** stellt fest, dass die provisorische Überbauung im Zentrum im vorliegenden Projekt für die Parkierungsanlage nicht berücksichtigt ist.

**Bauverwalter Meinrad Zehnder** erläutert, dass das Vorgesuch für die mögliche erste Etappe einer Überbauung im Zentrum beim Postplatz nichts mit dem Parkhaus im Posttäli zu tun hat. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Projekte.

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Die Benützbarkeit des Schulhausplatzes während der Bau-phase gibt Probleme auf. Der Bauvorgang muss noch detailliert abgeklärt werden, wobei Provisorien für die Kinder bei Bedarf vorgesehen werden müssen. Nach dem Bau der Umfahrung erhält der Schulhausplatz mit dem Posttäli eine zusätzliche Attraktivität. Das Parkhaus wird von den Anwohner/-innen im Zentrum und Bäderquartier benützt. Die Kurzparkplätze dienen als Ersatz für die wegfallenden Parkplätze sowie für einheimische und auswärtige Personen, die ins Zentrum von Ennetbaden wollen. Ein Ziel ist auch, den Schulhausplatz längerfristig nicht mehr für die Parkierung zur Verfügung zu stellen. Ein Versprechen ist im heutigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

**Frau Judith Meier-Gander:** Sofern die Buslinienverlängerung bewilligt wird, müssen die Einwohner/-innen von Ennetbaden ja nicht mehr mit dem Auto ins Zentrum.

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Die Mobilität ist da und kann nicht einseitig abgedeckt und bewältigt werden, da heisst der individuelle Verkehr kann nicht verboten werden. Es braucht sowohl den öffentlichen Verkehr als auch den individuellen Verkehr.

**Herr Mirco Monico:** Die Parkierung könnte doch auch mit der geplanten Überbauung im Zentrum realisiert werden.

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Mit den privaten Überbauungen kann nur ein Teil des Parkplatzdefizites abgedeckt werden. Die Parkierungsanlage im Posttäli ist eine Einheit mit der Umfahrung und dient der künftigen Entwicklung des Zentrums- und Bädergebietes.

**Herr Hans Jürg Huber** befürchtet, dass durch das höhere Verkehrsaufkommen die Ausfahrt der Anwohner/-innen der Bachtalstrasse nicht mehr möglich ist.

**Herr André Martenet** bemerkt, dass die Velofahrer nicht mehr ins Posttäli hinabfahren können.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** stellt fest, dass bereits heute für Velofahrer ins Posttali ein Fahrverbot besteht. Die Bachtalstrasse wird nicht wesentlich mehr oder weniger Verkehr haben. Der Zusatzverkehr wegen der Parkierungsanlage darf nicht überschätzt werden.

**Herr Thomas Kölliker** stellt fest, dass der Parkplatzbedarf für das Bäder- und Zentrumsgebiet bzw. die Ennetbadener/-innen sehr hoch ist. Wo sind dann die Parkplätze für Auswärtige, die ins Zentrum wollen?

**Gemeindeammann Dieter Gerber:** Die Studie hat gezeigt, dass insgesamt im Bäder- und Zentrumsgebiet rund 500 Parkplätze fehlen. Weitere Parkplätze müssen nötigenfalls in der Peripherie realisiert werden. Die Gemeinde Ennetbaden kann nur über das Posttali bestimmen und damit einen Teil der Parkplätze zur Verfügung stellen.

Nachdem keine Wortmeldung mehr erfolgt, **beantragt Gemeindeammann Dieter Gerber** das vorliegende Bauprojekt für die Parkierungsanlage Posttali zu genehmigen und für den Bau einen Kredit von brutto Fr. 6 850 000.— (Preisstand April 2000) zu bewilligen und den Gemeinderat zu ermächtigen, rund 100 Parkplatzeinheiten an Dritte zu veräussern.

In der **Abstimmung** wird die Parkierungsanlage Posttali **mit grosser Mehrheit** bei 10 Gegenstimmen **gutgeheissen**. **Gemeindeammann Dieter Gerber** stellt fest, dass damit gegenüber dem Kanton ein weiteres Zeichen für eine rasche Realisierung der Umfahrung gesetzt wurde.

## 7. Zustimmung zur Buslinienverlängerung Richtung Äusserer Berg mit baulichen Massnahmen; Kreditbegehren

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Ein gutes Angebot im öffentlichen Verkehr trägt wesentlich zur Wohnqualität in einem Dorf bei. Heute besteht die Gelegenheit das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Ennetbaden durch die Verlängerung der RVBW Linie 5 in den Äusseren Berg zu verbessern. Ein erster Vorschlag zur Verlängerung der Linie 5 wurde im Jahre 1995, entsprechend dem Antrag des Gemeinderates, aus Kostengründen abgelehnt. Damals wurde zugesichert, die erwünschte Buslinienverlängerung zu prüfen, sobald sich die Ausgangslage ändert. Mit der Inbetriebnahme des neuen Busterminals beim Bahnhof West in Baden verkürzen sich die Fahrzeiten im Stadtgebiet Baden, sodass die Buslinienverlängerung in den Äusseren Berg ohne zusätzliche Fahrzeuge möglich wird. Die Mehrkosten aufgrund des Verteilschlüssels des Verkehrsverbandes Aargau Ost (VAO) betragen für die Verlängerung rund Fr. 118 000.— pro Jahr. Mit der vorgeschlagenen Linienführung werden die Wohngebiete im Geissberg optimal erschlossen. Aufgrund der Hanglage ist die Buslinienverlängerung insbesondere für ältere Leute, aber auch für Schulkinder mit kurzen Mittagszeiten vorteilhaft. Für Jugendliche und Erwachsene erhöht sich die Sicherheit bei einer Heimkehr, wenn es bereits dunkel ist. Selbstverständlich dient die Verlängerung auch den Pendler/-innen für den Arbeitsweg und für Einkäufe. Ein Nachteil ist der Lärm der durch den Bus in den Wohnquartieren und vor allem beim Anhalten und Anfahren bei den Bushaltestellen entsteht. Die Vorteile überwiegen jedoch in den meisten Fällen auch für die davon betroffenen Anwohner/-innen.

Die Linienführung via Trottenstrasse – Gärtnerweg – Höhtalstrasse – Friedhof – Schlierenstrasse – Rebbergstrasse zur Wendeschleife bei der Trafostation Äusserer Berg und zurück ist optimal. Die eingehend geprüften kleineren und grösseren Schlaufenfahrten stellen keine gleichwertige Alternative dar, da die Erschliessungsqualität für die Buskunden in verschiedenen Gebieten wesentlich schlechter wird, denn der Bus benötigt irgendwo in der Schleife eine Pufferzeit um Verspätungen

aufzufangen und würde dadurch für einen Teil der Fahrgäste zum Wartsaal. Für einen grösseren Teil der Bevölkerung würde die Schlaufe zudem längere Fusswegdistanzen mit Höhenunterschieden verursachen. Die einmaligen Kosten für die Buswendeschlaufe, das Erstellen einer Toilettenanlage für die Buschauffeure und das Entfernen der Auframpung in der Schlierenstrasse betragen Fr. 90 000.—.

In der **Diskussion** findet **Frau Yvonne Wanner-Kunz** die Buslinienverlängerung für alle Anwohner/-innen in den Wohnquartieren am Geissberg sehr positiv und erkundigt sich, ob die Abfahrt der Busse beim Bahnhof Baden am Abend 5 Minuten später erfolgen könnte, damit die Anschlüsse gewährleistet sind.

**Herr Claudio Arnold** unterstützt die Buslinienverlängerung und ist der Ansicht, dass auf die Toilettenanlage verzichtet werden könnte, denn die Buschauffeure könnten ihr Geschäft im neuen Bahnhof in Baden erledigen.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** bestätigt, dass das Abwarten der Züge vor den Abfahrten der Busse nach Ennetbaden ein berechtigtes Anliegen ist. Mit dem neuen Busbahnhof und der Fahrplanverdichtung werden diese Mängel behoben. Die Toilettenanlage muss natürlich dort sein, wo die Buschauffeure Wartezeiten haben.

**Herr Urs Beck:** Die Schlaufenfahrt wird von den Fachleuten, die keine Anwohner/-innen sind und nicht berücksichtigen wieviel Lärm ein Bus verursacht, nicht empfohlen. Zudem stellt er fest, dass in Ennetbaden keine Bedarfsabklärungen betreffend Buslinienverlängerung gemacht wurden. Es wurde auch nicht geprüft, ob ausserhalb der Spitzenzeiten kleinere Fahrzeuge eingesetzt werden können. Die Anwohner/-innen im Einzugsgebiet haben mindestens ein Auto. Er **beantragt**, erstens die Schlaufenvariante und zweitens die Einsetzung von kleineren Fahrzeugen ausserhalb der Spitzenzeiten nochmals zu prüfen.

**Frau Yvonne Wanner-Kunz** stellt fest, dass bereits heute abends Kleinbusse eingesetzt werden und findet es ein bisschen peinlich, wenn für die Buschauffeure keine Toilettenanlage zur Verfügung gestellt wird.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** stellt fest, dass die Buslinie durch die RVBW betrieben wird. In diesen Betrieb kann sich die Gemeinde nicht einmischen. Die RVBW wissen, zu welchen Zeiten allenfalls kleinere Busse eingesetzt werden können und machen dies auch, sofern es betriebswirtschaftlich vorteilhaft ist. Die Bedarfsabklärung bei der Bevölkerung erfolgte bereits für die Antragstellung im Jahre 1995. Obwohl schon damals der Bedarf bejaht wurde, musste die Linienverlängerung aus Kostengründen abgelehnt werden. Die verschiedenen Varianten von Schlaufenfahrten wurden eingehend geprüft. Die heute vorgeschlagene Linienführung ist gesamthaft gesehen nahezu eine optimale Erschliessung. Die Schlaufe wird nur aus Lärmimmissionsgründen gewünscht. Für diese Haltung der betroffenen Anwohner/-innen hat der Gemeinderat Verständnis. Die Ausgleichszeit kann aber aus Platzgründen nicht beim Bahnhof im Zentrum erfolgen, sondern an den Enden der Linie 5, weshalb an der vorgeschlagenen besseren Linienführung festgehalten wird.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, wird in der **ersten Abstimmung** über den **Rückweisungsantrag von Herrn Urs Beck**, welcher verlangt, dass eine Schlaufenfahrt nochmals zu prüfen ist, befunden. Dieser Antrag wird **mit grosser Mehrheit** bei einer Gegenstimme **abgelehnt**.

In der **zweiten Abstimmung** wird über den **Antrag von Herrn Urs Beck**, wonach geprüft werden soll, in Nichtspitzenzeiten kleinere Fahrzeuge einzusetzen, befunden. Dieser Antrag wird **mit grosser Mehrheit** bei zwei Gegenstimmen **abgelehnt**.

**Gemeindeammann Dieter Gerber beantragt**, somit der Buslinienverlängerung Richtung Äusserer Berg, gemäss Vorschlag des Gemeinderates, mit den entsprechenden jährlichen Mehrkosten, ab Fahrplanwechsel am 10. Juni 2001, zuzustimmen und für die einmaligen baulichen Massnahmen einen Kredit von Fr. 90 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird die Buslinienverlängerung Richtung Äusserer Berg mit den einmaligen baulichen Massnahmen von Fr. 90 000.— **mit grosser Mehrheit** bei einer Gegenstimme **genehmigt**.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** dankt für die Zustimmung zu den heutigen, zukunftsweisenden Geschäften sowohl für den öffentlichen Verkehr als auch für den individuellen Verkehr. Er ist überzeugt, dass die Mobilitätsbedürfnisse in einem gesunden Mix zu lösen sind.

## 8. Verschiedenes

**Herr Werner Keller:** Es wurde heute Abend über den Bus und die Qualität der Fahrzeuge gesprochen. Der Gemeindeammann hat dabei ausgeführt, dass der Einsatz der Fahrzeuge eine Sache der RVBW seien. Er ersucht den Gemeinderat trotzdem, bei den RVBW vorstellig zu werden und anzuregen, die alten, lärmigen Volvobusse so bald als möglich zu ersetzen.

**Herr Walter Willi** erwähnt, dass mit der Inbetriebnahme der Obersiggenthaler Brücke weniger PTT-Busse via Ennetbaden verkehren. Er möchte deshalb wissen, warum dann Mehrkosten von Fr. 96 000.— entstehen.

**Gemeindeammann Dieter Gerber** erwähnt, dass diese Kosten ab Fahrplanwechsel im Juni 2001 anfallen. Nach der Eröffnung der Obersiggenthaler Brücke im Herbst 2002 entsteht eine neue Situation. Je nach definitiver Führung der verschiedenen Linien, ändern selbstverständlich auch die Kosten. Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, dankt er allen Anwesenden für das Erscheinen und schliesst die Versammlung mit der Einladung zu einem Apéro im Foyer und den besten Wünschen für das neue Jahr.

Schluss der Versammlung: 22.00 Uhr.

**Namens der Einwohnergemeindeversammlung**  
Der Gemeindeammann:  
Dieter Gerber

Der Gemeindeschreiber:  
Anton Laube